

Kreisgerichts appellirt werden kann und dessen Urtheil dann unbedingte Giltigkeit haben soll (§. 47.);

- 6) der Börsenversammlung die vollziehende Gewalt überträgt, indem sie verpflichtet wird, Mitglieder, welche den Entscheidungen des Vereinsgerichts in der festgesetzten Zeit keine Folge leisten, aus dem B.-V. auszuschließen (§. 6, 3), in Folge dessen namentlich einer solchen ausgeschlossenen Handlung von keinem Mitgliede des Vereins noch Credit irgend einer Art gewährt werden darf (§. 15.).

Der neue Organismus des B.-V. soll sich also wesentlich stützen auf die Kreisvereine, die jedenfalls überall in Deutschland gebildet werden sollen.

Wir sind von der Nützlichkeit der Kreisvereine gleichfalls überzeugt und wären daher ganz einverstanden, wenn von Seiten des B.-V. deren allgemeine Einführung dadurch erzielt werden könnte, daß die Aufnahme in den B.-V. abhängig gemacht wird vom Nachweise der Mitgliedschaft bei einem Kreisvereine.

Wir zweifeln aber, daß auf diesem Wege die allgemeine Einführung der Kreisvereine erreicht werden dürfte, glauben vielmehr, daß die als vorübergehend bezeichnete Bestimmung des §. 71, wonach Diejenigen, in deren Kreise noch kein Kreisverein sich gebildet hat, dennoch in den B.-V. aufzunehmen sind, bis im betreffenden Kreise ein solcher zu Stande gekommen sein wird, zu einer dauernden Bestimmung wird erhoben werden müssen, weil an manchen Orten wenig Geneigtheit zur Bildung eines Kreisvereins vorhanden seyn wird. Auch das Compelle des §. 72, daß Mitglieder des B.-V., die zu keinem Kreisvereine gehören, bis in ihrem Kreise ein solcher gebildet sey und sie sich ihm angeschlossen hätten, der Rechte verlustig seyen, welche nach dem Statut nur durch den Kreisverein ausgeübt werden können, dürfte viel zu schwach seyn, um zur Bildung von Kreisvereinen zu drängen, da die Aufgaben der Kreisvereine, die Beschlüsse des B.-V.'s in ihrem Gebiete zu vollziehen (§. 19) und einen Abgeordneten in den Kreis-Ausschuß zu senden (§. 43), dessen Functionen mit Ausnahme der Begutachtung auf Abänderung der Statuten und von Geschäftsgebräuchen minder erheblicher Natur sind, denn doch keinen besondern Reiz bilden dürften.

Es ist nicht zu verkennen, daß nach den bisherigen Erfahrungen es sich als höchst schwierig herausgestellt hat, buchhändlerische Kreis- oder Local-Vereine längere Jahre hindurch so einig und maßhaltend in ihren Beschlüssen zu erhalten, daß sie diejenigen praktischen Vortheile den Mitgliedern fortwährend gewähren konnten, die bei der Gründung in Aussicht standen. Man muß zugeben, daß es viel schwerer ist, in einem kleineren localen Vereine zusammenzuwirken, wo unmittelbare Concurrenten, vielleicht auch persönlich sich entgegenstehende Individuen mit einander wirken sollen, als in einem auf den gesammten Buchhandel sich erstreckenden Vereine, wie dies der Börsen-Verein ist. Deshalb dürfte auch die Bildung eines Kreisvereins in manchen Gegenden kaum ausführbar, und sollte auch der Versuch seiner Gründung gelingen, seine lebenskräftige Fortdauer für längere Jahre nicht zu erwarten seyn. Wir zweifeln daher, daß die Absicht, überall Kreisvereine ins Leben zu rufen und sie dauernd zu machen, erreicht werden kann durch die diesfälligen Bestimmungen des Entwurfs, und, wenn auch der Kreis-Ausschuß beliebt wird, so erklären wir uns dennoch in erster Linie gegen die Bestimmung (§. 4), daß zur Aufnahme in den Börsen-Verein die Mitgliedschaft in dem Kreisvereine, in dessen Gebiet der Aufzunehmende den Buchhandel betreibt, erforderlich seyn soll.

Jedenfalls aber erklären wir uns, wenn davon nicht abgegangen werden sollte, in zweiter Linie entschieden dagegen, daß, so allgemein und ohne jede nähere Bestimmung die Verpflichtung, einem Kreisvereine

anzugehören, um in den Börsen-Verein aufgenommen werden zu können, ausgesprochen werde, wie es im Statuten-Entwurfe geschehen ist. Würde in einem Kreise, in dem etwa 60 Buchhandlungen seyn mögen, sich vielleicht ein Duzend vereinigen und einen Kreisverein bilden, dem die übrigen 5 Duzende nicht beizutreten ihre guten Gründe haben könnten, so wäre es die größte Unbilligkeit, den letzteren fünf Duzenden den Eintritt in den B.-V. zu versagen, weil sie dem in ihrem Kreise vorhandenen Kreisvereine nicht beigetreten sind. Wir wünschen daher jedenfalls in 2. Linie noch den Zusatz zu §. 17, zweiter Satz:

und in sofern der betreffende Kreisverein wenigstens die Hälfte der in diesem Kreise ihr Geschäft betreibenden Buchhändler als Mitglieder nachgewiesen hat, hat der Börsen-Verein den Kreisverein anzuerkennen.

Das Zweckmäßigere wäre jedoch nach unserer Ansicht immerhin, weil die allgemeine Gründung und der dauernde Bestand von Kreisvereinen uns sehr zweifelhaft erscheint, diese als Fundament des Börsenvereins ganz zu entfernen, daher

- a) die Theilnahme an einem Kreisvereine nicht zur Bedingung der Aufnahme in Börsenverein zu machen,

wodurch keineswegs ausgeschlossen wäre, dadurch zur Bildung von Kreisvereinen aufzumuntern, daß

- b) den Kreisvereinen, sofern sie wenigstens die Hälfte der im Kreise ein Geschäft betreibenden Buchhändler umfassen, die im Entwurfe vorgeschlagenen Rechte einzuräumen; also namentlich die Absendung eines Abgeordneten in den Kreis-Ausschuß, und das Recht der Appellation an das Vereinsgericht bei Streitgegenständen über 25 \mathfrak{f} , sofern der Kreisverein nicht vorziehen sollte, seinem etwaigen Kreis- oder Schiedsgerichte selbst die Entscheidung bis zu einer höhern Summe oder unappellabel zu übertragen.

Letztere Beschränkung erscheint unerlässlich, da sich nicht recht fertigen ließe, wenn ein Kreisverein zu den von ihm selbst aus seiner Mitte gewählten, ihm und seinen Verhältnissen näher stehenden Schiedsrichtern dasjenige Vertrauen hat, um ihnen die Entscheidung auch in höheren Beträgen oder endgiltig überlassen zu wollen, dennoch ihm den Zwang aufzulegen, die letzte Entscheidung vom Vereinsgerichte annehmen zu müssen. Wünscht der B.-V. die Gründung und den Bestand von Kreisvereinen, so dürfen sie andererseits nicht als halb Unmündige behandelt werden: der B.-V. darf Rechte, die sie theilweise schon bisher sich selbst genommen haben und abzugeben keinen Grund sehen, nicht an sich ziehen, nicht seine Kraft durch die Schwächung der Kräfte der Kreisvereine stärken wollen.

Der §. 22^a des Entwurfs giebt der Hauptversammlung unter andern auch das Recht der Beschlußnahme über buchhändlerische Geschäftsgebräuche, die ohne Zweifel auch bei den Entscheidungen des Vereinsgerichts als maßgebend gelten sollen.

Wir erklären uns gegen jede Codification und Fixirung von Geschäftsgebräuchen, noch mehr aber, wenn solche für die Entscheidung des Vereinsgerichts bindende Normen bilden sollen.

Usancen entstehen, ändern sich und verschwinden wieder je nach den momentanen Bedürfnissen, der jeweiligen Betriebsweise des Handels. Letztere ein für allemal fixiren zu wollen, würde ein Versuch seyn, den Handel in Fesseln zu schlagen, die er gewiß in kurzer Zeit wieder sprengen würde. Solche Fesseln aber würden dem Buchhandel angelegt durch einen Usancencoder, der für das Vereinsgericht bindend wäre.

Damit soll der Werth von Usancen eben so wenig, als ihre Nothwendigkeit im Geschäftsleben geleugnet werden, die wir vielmehr beide ganz anerkennen. Sie aber dem Gesetze gleich zu stellen, wäre ein Irrthum, der sich bald dadurch rächen würde, daß der Geschäftsbetrieb, den im Buchhandel vorzugsweise die freieste Bewegung zu sichern die Aufgabe seyn sollte, in starre Formen gebannt würde, die